

Gemeinsam. Sozial. Für NRW.

**Sozialpolitische Positionen und Forderungen
der Freien Wohlfahrtspflege NRW
zur Landtagswahl 2017**

– Auszug –

Integration fördern, Teilhabe stärken

Teilhabe am Erwerbsleben – soziale Arbeitsmarktpolitik

Teilhabe am Erwerbsleben – soziale Arbeitsmarktpolitik

Soziale Arbeitsmarktpolitik sichert Förder- und Teilhabeangebote für unterschiedliche am konventionellen Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen. Dazu gehören z. B. Alleinerziehende und pflegende Angehörige, Menschen mit unzureichenden beruflichen- oder schulischen Qualifikationen, Menschen mit Behinderung oder gesundheitlichen Einschränkungen, wohnungslose, verschuldete oder straffällige Personen sowie von Wohnungslosigkeit, Verschuldung oder Straffälligkeit bedrohte Personen und Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte.

Gerechtigkeit, Fairness und nicht zuletzt die Verhinderung bzw. Verminderung von Spannungen zwischen unterschiedlichen marginalisierten Gruppen sind wichtige Ziele einer sozialen und integrativen Arbeitsmarktpolitik. Sie erhalten angesichts der zusätzlichen Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter eine neue Dimension, die eine Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik und eine Realisierung der seit langem bekannten Forderungen zum Sozialen Arbeitsmarkt in NRW besonders dringlich machen. Es genügt nicht, nur auf die grundsätzliche Verantwortung der Bundespolitik für Regelungen im SGB II und SGB III zu verweisen – auch das Land NRW und die Kommunen haben Gestaltungsspielräume, die es zu nutzen gilt, auch mit Blick auf die Fördermöglichkeiten durch die europäischen Strukturfonds.

1. Langzeitarbeitslosen durch öffentlich geförderte Beschäftigung Teilhabe ermöglichen

Trotz guter Arbeitsmarktlage profitieren bestimmte Personen kaum von den positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Dies führt bundesweit sowie auch in NRW zu einer verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit. Insgesamt nimmt der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen zu. Im Mai 2016 lag dieser in NRW mit 316.391 Personen bei 43,7 Prozent. Bundesweit waren 37 Prozent aller Arbeitslosen langzeitarbeitslos.

Armut und Langzeitarbeitslosigkeit hängen eng zusammen. Bei Erwerbslosen zeigt sich allgemein ein überdurchschnittliches Armutsrisiko von 56,9 Prozent.

Seit 2013 fördert das Land NRW, kofinanziert über den ESF, Projekte öffentlich geförderte Beschäftigung (ögB NRW) für besonders arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose. Das Programm ermöglicht somit in einer vielfältigen Gesellschaft Teilhabe durch Arbeit und kann insgesamt für benachteiligte Personengruppen am Arbeitsmarkt eine echte Chance ermöglichen. Bisher wurden ca. 2.000 Arbeitsplätze für besonders benachteiligte erwerbsfähige Leistungsberechtigte geschaffen. Die ögB NRW ist ein Beispiel guter Zusammenarbeit zwischen Jobcentern und der Arbeitsmarktpolitik des Landes NRW.

Unsere Forderungen und Positionen:

- Die am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen sind durch **öffentlich geförderte Beschäftigung** zur gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen.
- Die Finanzierung öffentlich geförderter Beschäftigung in NRW muss langfristig und unabhängig von ESF Förderphasen für **arbeitsmarktferne Langzeitarbeitslose** sichergestellt werden. Das Programm ögB muss hinsichtlich der Öffnung für private Arbeitgeber, einer individuell anpassbaren Förderdauer sowie der Förderbausteine **Qualifizierung und Coaching** weiterentwickelt werden.
- Das Land NRW setzt sich dafür ein, dass auf Bundesebene soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben und die Finanzierung öffentlich geförderter Beschäftigung durch **einen Passiv-Aktiv-Transfer** als explizite Förderziele ins SGB II aufgenommen werden.

2. Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen sichern und weiterentwickeln

Als niedrigschwelliges regionales Angebot für Menschen, die arbeitslos bzw. von Arbeitslosigkeit bedroht oder prekär beschäftigt sind, haben sich in NRW die landesgeförderten Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen etabliert und bewährt. Sie unterstützen Ratsuchende in wirtschaftlichen und persönlichen Krisen und beraten rechtskreisübergreifend zu Leistungsfragen; sie halten Infrastruktur und Angebote zu Information und Bildung vor und helfen bei der beruflichen (Neu-)Orientierung und Stellensuche. Oft übernehmen sie im Sozialraum wichtige Lotsenfunktion und sind in vielfältige Netzwerke eingebunden. Sie müssen nun auch formal als regulär notwendiges soziales Beratungsangebot im Land Nordrhein-Westfalen anerkannt werden. Die Finanzierung ihrer personellen und materiellen Grundausstattung zur Sicherstellung ihres Regelangebots ist mittelfristig aus der auf ESF-Mittel gestützten Projektfinanzierung in die Regelfinanzierung überzuleiten. Für darüber hinausgehende, innovative Angebote benötigen sie kurzfristig zusätzliche Mittel, um angesichts des gestiegenen Bedarfs zur interkulturellen Öffnung sowie zum Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen im Sozialraum beitragen zu können, beispielsweise mit gezielten Bildungs- und Freizeitangeboten.

Unsere Forderungen und Positionen:

- Kurzfristig: Bereitstellung zusätzlicher Mittel im Landeshaushalt in einen „Projektfonds“, aus dem **innovative Projekte** in Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen zur Förderung des Miteinanders in einer offenen, vielfältigen Gesellschaft realisiert werden können, z. B. im Bereich der Lebens- und Berufswegeplanung, der Gesundheitsförderung, des interkulturellen und interreligiösen Dialogs, von Sport und Kultur oder der Grundbildung.
- Mittelfristig: Überleitung der Finanzierung der **Regelarbeit der Arbeitslosenzentren** und Erwerbslosenberatungsstellen aus der Projektfinanzierung in die Regelförderung des Landes.

3. Zugang zu Ausbildung für alle jungen Menschen fördern

Bundesweit ist die Situation am Ausbildungsmarkt dadurch gekennzeichnet, dass einerseits immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben und andererseits viele junge Menschen keinen Ausbildungsplatz finden. Neben diesen „Mismatch-Problemen“ werden in NRW in den meisten Regionen trotz sinkender Schulabgängerzahlen nicht ausreichend Ausbildungsplätze angeboten. Dies hat dazu geführt, dass die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsplätze im Berufsberatungsjahr 2015 in NRW ein historisches Tief erreicht hat. Ebenso erhöht sich die Zahl der unvermittelten Ausbildungsbewerber seit Jahren. Eine Trendwende wird auch für 2016 nicht erwartet.

Diese Ausbildungsmarktsituation macht den Übergang für individuell und/oder sozial benachteiligte junge Menschen besonders schwierig.

Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ müssen nun dringend Möglichkeiten geschaffen werden, besondere Förderbedarfe zu erfüllen, qualitativ gute Kooperationen zwischen Schulen und Trägern weiterzuführen und „regionale Verantwortungsnetzwerke mit Schulen, Wirtschaft, Bildungsträgern und Kommunen“ zu entwickeln.

Unsere Forderungen und Positionen:

- **Berufsorientierungsangebote** für individuell und/oder sozial benachteiligte junge Menschen schaffen, die die Umsetzung des pädagogischen Konzepts der Produktionsschule ermöglichen.

- Die Arbeitsmarktpolitik des Landes NRW verstärkt auf „**individuelle Coachingansätze**“ ausrichten, die sich in Modellprojekten (bspw. assistierte Ausbildung) in anderen Bundesländern für bildungs-, ausbildungsbenachteiligte und geflüchtete junge Menschen bereits bewährt haben.
- Ernsthafte Prüfung durch das Land, inwieweit eine **Ausbildungsabgabe in NRW** zu einer deutlichen Verbesserung der Ausbildungsmarktsituation führen kann.
- Neben einer Stärkung der dualen Ausbildung ebenso Förderung der schulischen Ausbildung in den Mangelberufen der **Gesundheits- und Pflegebranche** durch das Land. Die Freie Wohlfahrtspflege in NRW mit ihren mehr als 700.000 Beschäftigten in der Kranken-, Alten- und Kinder-/Jugendpflege ist als einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbilder in die strategischen Fachkräfteplanungen des Landes mit den Sozialpartnern einzubinden.

4. Gestaltung der Strukturfonds für die EU-Förderphase 2021-2026

Am 01.01.2021 beginnt eine neue Förderphase der Europäischen Strukturfonds. Die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, insbesondere der Europäische Sozialfonds (ESF) sind für die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege wichtige Impulsgeber für die Erprobung innovativer Ideen und Methoden, insbesondere bei der Bekämpfung von Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung.

Angesichts einer sich weiterhin verfestigenden Langzeitarbeitslosigkeit und Armut in NRW ist ein Einsatz von Mitteln der EU-Strukturfonds, insbesondere des ESF zugunsten von gezielten, niederschweligen und das Lebensumfeld einbeziehenden Vorhaben zwingend erforderlich. Der ESF kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, arbeitsmarktfremde Gruppen wieder an den Arbeitsmarkt und dessen Anforderungen heranzuführen und damit auch eine weitere Verfestigung von Armut und Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern.

Unsere Forderungen und Positionen:

- Die LAG FW NRW erwartet eine rechtzeitige, umfassende Einbindung und eine angemessene Berücksichtigung ihrer programmatischen Vorstellungen im **Erarbeitungsprozess der Operativen Programme** in allen Stadien der Entwicklung.
- Die LAG FW erwartet eine Organisation und Ausstattung der **Monitoringausschüsse**, die eine Steuerungsfunktion auch tatsächlich wahrnehmen können.
- Bei der Bekämpfung von Armut und der Stärkung sozialer Integration sollten Maßnahmen zur Vorbereitung auf und zur Integration in den Arbeitsmarkt miteinander verbunden werden. Bisher getrennte Förderlogiken (z.B. ESF, EFRE, ELER und Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen) sollten verstärkt verzahnt und die **fondsübergreifende Zusammenarbeit durch regionale Bündnisse** gestärkt werden.
- Das Land NRW sollte sich dafür einsetzen, dass die bisher geltenden Anforderungen an die Nachweisführung der **Teilnehmer*innendatenerfassung** aufgrund datenschutzrechtlicher Bedenken überarbeitet werden. Dies gilt insbesondere bei der Zurverfügungstellung von sensiblen Daten wie z.B. Angaben zur Haushaltssituation. Von der einzelfallbezogenen sollte wieder zu einer projektbezogenen, kumulativen Datenerfassung übergegangen werden.